

SARASANI

Nr. 9 | Juli 2011 | Sommer-Ausgabe

Zeitschrift der Pfadibewegung Schweiz



AUFBAUHILFE NACH DEM KRIEG

Wie Schweizer Pfadis der
österreichischen Pfadibewegung
auf die Beine half.

SPANISCHER NACHMITTAG

Wie Pfadis in Barcelona
ihrem Hobby nachgehen.

FEUER UND FLAMME!

WAS MAN RUND UMS FEUER AUCH NOCH MACHEN KANN.

Pfadibewegung Schweiz
Mouvement Scout de Suisse
Movimento Scout Svizzero
Moviment Battasendas Svizra



**FOTO
PICK
EXPRESS**


VICTORINOX



Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Unser Ausrüster
Notre fournisseur
Il nostro fornitore
Noss equipader

hajk

Fotospass mit deinen schönsten Ferienbildern

20% Rabatt auf alle Poster und Fotobücher



Poster zum Dekorieren

Deine schönsten Ferien-Schnappschüsse im Grossformat bereiten garantiert viel Freude.

Poster-Aktion mit Gutschein-Code **50ALRU20**

Einfach eines der 6 Materialien und das Format wählen und bis 5. September 2011 online bestellen.

Papier Acryl Forex Alu-Verbund Leinwand Klebefolie

Fotobücher mit deinen Bildern

Möchtest du deine Ferien immer wieder geniessen? Dann gestalte jetzt ein Fotobuch oder einen Foto-Kalender.

Einfach auf www.fotopick.ch eines der beiden gratis Gestaltungsprogramme herunterladen, das gewünschte Fotobuch gestalten und bis 5. September 2011 online bestellen.



Fotobuch-Aktion mit Gutschein-Code **50URLA20**

**FOTO
PICK**
EXPRESS

www.fotopick.ch

Fotopick · Sonneggstr. 24a · CH-9642 Ebnat-Kappel · Tel. +41 (0)71 992 74 74 · service@fotopick.ch



	PFADI AKTUELL	
	Berlin retour –	
	Ein Aufbaukurs mal anders	4–5
	Fragen & Antworten	5
	Pfadi-News	6–7
	Roverway Finnland	8
	WUNDERTÜTE	
	Feuer und Flamme	9–12
	PINNWAND	13
	SPIELWIESE	14–15
	PERSÖNLICH	
	The Rover Company	16–17
	FERNROHR	
	Ein typischer Pfadinachmittag in Barcelona	18–19
	SCHLAUE SEITE	
	Urzeit-Taschenlampe	20
	LAGERFEUER	
	Witze	21
	Comic	22
	BUMERANG	
	Forum, Presseschau	23
	ZEITREISE	
	Pfadi nach dem Zweiten Weltkrieg	24–25
	AGENDA	26

Alle SARASANI-Ausgaben sind unter www.sarasani.pbs.ch gratis als Download abrufbar.

HEISSE HALLOS!

Vor einem Jahr haben wir euch im SARASANI verschiedene Aktivitäten rund ums Wasser vorgestellt. In diesem Sommer-Heft möchten wir uns einem anderen Element widmen, dem Feuer.

Klar, Feuer kann gefährlich sein und darum ist beim Umgang damit immer Vorsicht geboten. Das lernen schon die Wölfe an ihren Aktivitäten im Wald: Eine Feuerstelle sollte stets unter Aufsicht sein und an sicherer Stelle eingerichtet werden. Und man sollte immer etwas zum Löschen griffbereit haben.

In der Wundertüte präsentieren wir euch einige Ideen rund ums Feuer, die ihr vielleicht noch nicht kennt. Neue Rezepte und Arten der Feuerstelle und ein neues Geländespiel – lasst euch inspirieren auf den Seiten 9 bis 12.

Besonders international geht es diesmal auch in der Zeitmaschine zu und her. Phips, ein österreichischer Pfadileiter, beleuchtet die schwierige Phase der Pfadi Österreichs nach dem Zweiten Weltkrieg. Wusstet ihr, dass die Schweizer Pfadi stark am Wiederaufbau der Jugendbewegung beteiligt war? Lasst euch in die 1940er-Jahre zurückversetzen in der spannenden Reportage ab Seite 26.

Ein Land, in dem die Pfadi ebenfalls relativ jung (wieder) aktiv ist, ist Spanien. Wir haben in Barcelona eine Pfadiabteilung besucht und geben in der Rubrik «Fernrohr» Einblick in einen normalen, katalanischen Pfadi-Nachmittag.

In diesem Sinne wünsche ich viel Spass mit dem brandneuen SARASANI. Und wer will, kann auf der Spielwiese in der Mitte des Hefts die 1.-August-Raketen steigen lassen –wenn er oder sie denn die richtige Lunte findet.

Allzeit bereit
Thomas Enderle / Kormoran
Chefredaktor

UNSERE RUBRIKEN SIND

-  empfohlen für Wolfs- und Biberstufe
-  empfohlen für Pfadistufe
-  empfohlen für Piostufe
-  empfohlen für Roverstufe
-  Vermischt



Nicht immer gehen Pfadiabenteuer glücklich aus und es sind nicht zuletzt die Eltern (wie ich es bin), die Befürchtungen im Zusammenhang mit Pfadiaktivitäten haben. Liebe Eltern, sprechen Sie mit den Leitenden Ihrer Kinder über Ihre Ängste. Die Leitenden haben vielleicht zu oft nur das Wohl Ihrer

Kinder im Auge und vergessen, Sie genügend umfassend zu informieren.

Wir verbieten als Pfadibewegung Schweiz keine Aktivitäten. Liebe Leitende, ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, in einem guten Rahmen stufengerechte Aktivitäten zu erleben. Das Kind steht dabei im Vordergrund und darf jederzeit offen ansprechen, was es sich selber zutraut bzw. durch was es sich überfordert fühlt. Es ist die Aufgabe von euch Leitenden, ihnen für herausfordernde Erlebnisse Mut zu machen und für einen sicheren Kontext zu sorgen. Dies unterstützt die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung einer guten Kompetenz im Umgang mit Risiken. Liebe Pfadi, lernt, dass es in schwierigen Situationen, in denen ihr euch eventuell überfordert fühlt, sinnvoll ist, euch mit einem kompetenten Umfeld ein gutes Sicherheitsnetz zu bauen. Ihr müsst aber ebenso lernen, in einer Gruppe auch ganz klar «Nein» zu sagen, wenn für euch selber Grenzen überschritten werden, die ihr nicht überschreiten wollt.

Dass dies den Kindern und den Leitenden möglich ist, hat nicht nur mit der guten Ausbildung im Rahmen der Leiterkurse zu tun. Fähigkeiten zum Beispiel im Umgang mit Seilen oder das Orientieren im Gelände werden den Kindern bereits bei den Wölfen vermittelt. Sie lernen im Pfadialltag stetig dazu und testen ihre Kenntnisse bereits, bevor sie zu Leiterkursen zugelassen werden.

Aufgrund der Erfahrungen werden die Ausbildungsunterlagen und die Aktivitäten laufend angepasst. Dies geschieht allerdings immer mit dem Fokus, dass die Pfadi lernen, dass sie ihre Aktivitäten und ihr Umfeld selber gestalten dürfen – und nicht durch Erteilung von Verboten.

Allzeit gut Pfad!

Andreas Spichiger / Fuchs, Präsident der PBS

P.S.: Denen, die mehr über die Pfadimethoden lernen möchte, empfehle ich die Broschüre «Pfadiprofil».

BERLIN RETOUR – EIN AUFBAUKURS MAL ANDERS

Von Stefan Pelz / Spruso und Tobias Halter / Itschi

Am 22. April war es endlich soweit, nach über einem Jahr der Planung, trafen sich die Teilnehmer des Wolf-aufbaukurses der Ausbildungsregion 5 (Zürich) vor dem Pfadiheim Kloten. Das Programm in Kloten war dicht gedrängt von J&S-Theorie. Denn schon am Montagabend ging es mit dem Nachtzug nach Berlin! Am nächsten Morgen, gegen 9 Uhr, fuhr der Zug im Berliner Hauptbahnhof ein. Bei einem Brunch mit Aussicht auf den Fernsehturm und die Spree stimmten sich die Schweizer auf ihr Abenteuer ein.

Danach begaben sie sich in ihre Unterkunft, die vom Bund Deutscher Pfadfinder betrieben wird. Hier fanden für den Rest der Woche vormittags weitere Theorieblöcke statt. So stand jeweils der Nachmittag für Highlights in und um Berlin parat: Noch am Dienstag erkundeten die angehenden Leiter Berlin Mitte mit einem Foto-OL, der auch nicht so bekannte Ecken der Weltstadt aufzeigte.

Am Mittwoch stand eine Stadtführung auf dem Programm. Diese führte von der Museumsinsel, vorbei am ehemaligen Regierungspalast der DDR zum Checkpoint Charlie bis die Pfadis am Schluss nach dem obligaten Gruppenfoto am Brandenburgertor am Reichstag angelangten. Für das Abendessen stand ein weiteres Highlight auf dem Programm: das gemeinsame Essen mit einer Berliner Pfadigruppe. Die Zeit verging wie im Nu.

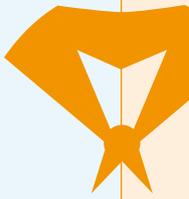
Am Donnerstag zog es die Pfadis in den Tiergarten, die riesige Parkanlage mitten in Berlin. Dort bestritten sie eine traditionelle Lagerolympiade, was doch die einen oder andern verwunderten Blicke von Berlinern weckte. Abends stand schon der Schlussabend auf dem Programm.

Nach dem Reinigen der Unterkunft machten sich die Schweizer am Freitag auf den Weg nach Oranienburg etwas ausserhalb von Berlin. Dort befinden sich heute die Gedenkstätte sowie das Museum des Konzentrationslagers Sachsenhausen, ein wichtiger Punkt auf dem Programm des Kurses. Die Konfrontation mit der schrecklichen Vergangenheit ging nicht spurlos an den Teilnehmern vorbei und so kehrten sie nachdenklich und voller Verständnislosigkeit ob der Gräueltaten nach Berlin zurück.

Bevor es wieder Richtung Zürich ging, liessen die Schweizer ihren Kurs bei einem BBQ im Tiergarten ausklingen. Auf der Rückfahrt im Nachtzug dauerte es nicht lange, bis nur noch das leise Atmen der Kursteilnehmer zu vernehmen war.

FRAGEN & ANTWORTEN

Du fragst, die PBS antwortet



SEIT 10 JAHREN ENGAGIERT SICH DIE PBS DAFÜR, PFADI FÜR ALLE KINDER UND JUGENDLICHE, DIE IN DER SCHWEIZ LEBEN, ZU ÖFFNEN, UNABHÄNGIG VON IHREM JEWEILIGEN KULTURELLEN ODER SPRACHLICHEN HINTERGRUND. SEIT DIESEM JAHR SIND CHRISTINE BREITSCHMID / CAYENNE UND LUZIA EMMENEGGER / MOMO INNERHALB DER PBS AKTIV DAFÜR VERANTWORTLICH.



Cayenne



Momo

Was ist eure Aufgabe als Integrationsverantwortliche?

In der Schweiz leben viele Kinder und Jugendliche, welche ihre Wurzeln nicht nur in der Schweiz haben. Wir wollen sie ebenfalls für die Pfadi motivieren und zeigen, dass die Pfadi offen ist für alle Jungen und Mädchen.

Deswegen kümmern wir uns darum, die Art von Pfadi, die wir in der Schweiz leben, bei allen Leuten bekannt zu machen. Ausserdem ist es unsere Aufgabe, die Pfadis für dieses Thema zu sensibilisieren und Wege und Ideen zu zeigen, damit es gelingt, die Offenheit der Pfadi und das gemeinsame Zusammenleben von verschiedenen Kulturen noch besser zu leben.

Was sind die Ziele des Projekts Integration?

Die Pfadi als weltweit grösste Jugendorganisation ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Hier leben viele unterschiedliche Menschen. Diese Menschen zu integrieren ist eine wichtige Aufgabe. Unser Ziel ist es daher, dass sich in der ganzen Schweiz die PfadileiterInnen bewusst sind, dass die Pfadi einen grossen Beitrag zur Integration leisten kann. Für uns heisst integrieren nämlich nichts anderes, als miteinander anstatt aneinander vorbei zu leben.

Gleichzeitig kennen vermutlich viele Kinder und Jugendliche die Schweizer Pfadi noch nicht. Daher ist unser zweites Ziel, Menschen aus anderen Kulturen zu zeigen, was wir in der Pfadi machen. Wir wollen erreichen, dass Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund wissen, dass sie in der Pfadi willkommen sind. Wir denken, dass die Aktivitäten in der Pfadi – vor allem die Sommerlager – eine unkomplizierte Gelegenheit sind, zwischen Teilnehmern unterschiedlicher Herkunft Brücken zu bauen.

Wie wollt ihr diese Ziele erreichen?

Uns ist klar, dass es am Schluss die einzelnen Abteilungen und die einzelnen Kinder sind, welche sich für die Integration engagieren. Wichtig ist deshalb, dass Abteilungen wissen, dass sie sich bei Fragen oder Schwierigkeiten an jemanden wenden können. Wir sind auch daran, Tipps und Erfahrungen zu sammeln, damit alle vom bestehenden Wissen profitieren können.

Berlin in der Hand der Zürcher Pfadis: Bei Aktivitäten in der Innenstadt (ganz oben), bei der Stadtführung (Mitte) oder auch bei Theorieblöcken in der Unterkunft. Natürlich durften originelle Aktivitäten mit verkleideten Böhlifrauen (!) nicht fehlen (rechts).



Fotos: Leandro Küster/v/o Thunder

Wurfzelttest für TV-Sendung

PFADIS PRÜFEN FÜR DEN «KASSENSTURZ»

Estrella und Fiore der Pfadi Züri Oberland testeten im Auftrag der Sendung «Kassensturz» des Schweizer Fernsehens verschiedene Zelte. Für die TV-Aufnahmen begaben sie sich in die Zirkus-Manege.

«Die teuren Modelle halten ihre Versprechen weitgehend, die günstigen Modelle hingegen sind nicht wasserdicht. Atmungsaktiv ist aber trotz entsprechender Bezeichnung kein einziges Zelt im Test», hält Estrella fest.

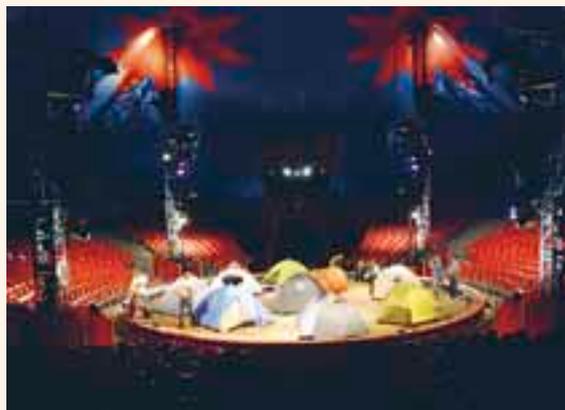
«Das Wurfzelt ist zwar in Sekunden aufgestellt, lässt sich leider aber kaum mehr zusammenlegen», verrät Fiore. Erst nach unzähligen Versuchen hatten die Pfadis es gemeinsam mit dem Experten von Spatz endlich wieder eingepackt. Fazit: Alleine ein Wurfzelt zu verpacken ist leider unmöglich. «Ratsam sind sogar drei Personen», meint Fiore.

Von einer Wurf-Umrüstung der bewährten Spatz-Pfadizelte raten die beiden dringend ab. Sie stünden gerne zur Verfügung, falls jemand sein Wurfzelt nicht mehr in die Hülle kriege, fügen sie jedoch schmunzelnd an.

Die detaillierten Resultate und der Beitrag finden sich unter www.kassensturz.sf.tv.

Von Benjamin Bosshard / Abakus

Fotos: Benjamin Bosshard / Abakus



Siechämarsch 2011

LAUF GEGEN DEN INNEREN SCHWEINEHUND

Mitte Mai fanden einmal mehr rund 500 Pfadi-Freunde aus der ganzen Schweiz am Siechämarsch den Weg an ihre persönliche Grenze und schliesslich auch ins Ziel.

Der Siechämarsch fand zum ersten Mal 1992 statt, als einige Glarner Pfader beschlossen, zusammen 80 Kilometer zu wandern. Seither überwinden jedes Jahr mehr «Siechen» ihren inneren Schweinehund und kämpfen sich über 50, 80 oder gar 100 Kilometer ans Ziel. Der Weg führt von jährlich wechselnden Startorten zurück ins Glarnerland.

Der diesjährige Siechämarsch startete am 21. Mai für die Megasiechen (100 Kilometer) in Luzern. Die

Route führte nach Rotkreuz (Start für den 80 Kilometer-Marsch) und weiter über Menzingen (Start 50 Kilometer-Marsch), vorbei an Tuggen und schliesslich nach Niederurnen im Kanton Glarus.

Müde und oft mit Blasen an den Füessen aber glücklich kamen dieses Jahr erfreulich viele Siechen ins Ziel – Gratulation! Für diejenigen, bei denen es gar nicht mehr ging, stand wie jedes Jahr der Taxidienst zur Verfügung.

Der nächste Siechämarsch findet am 2./3. Juni 2012 statt.

Von Silvia Staub / Timida

Fotos: Marco Keller / Spy



SUCHE NACH DEN VERSCHWUNDENEN MÄRCHEN

Der Notruf aus der Märchenwelt war im Bezirk Oberland definitiv angekommen. Alle neun Abteilungen schickten ihre Wolfsmeuten los, um bei der Suche nach den verschwundenen Märchen zu helfen. Die gute Hexe und der geheimnisvolle Zauberer spannten die Wölfe ein und baten Sie um Hilfe.

Um den Figuren auf die Spur zu kommen wurde ein Postenlauf absolviert, bei dem Märchenpüchli zu gewinnen waren. Beim Froschkönig nach goldenen Kugeln fischen gehörte genauso dazu, wie das Erstellen von Naturbildern, das Überqueren von Seilbrücken, sich nur auf seine Ohren zu verlassen oder steile Bergänge zu erklimmen. Zur Kür wurden die gefundenen Figuren verziert, damit die Hexe und der Zauberer zufrieden sein würden. Wieder zurück bei der Zauberhütte, präsentierten die Wölfe stolz ihre Ergebnisse. Gespannt verfolgten sie das Ordnen der Märchen im grossen Buch. Am Ende fügte sich der letzte Puzzlestein ein. Alle waren erleichtert!

Am meisten Punkte errang dieses Jahr die Gruppe Wendelsee II und darf sich stolz Besitzer des Wanderpokals nennen. Sie wurde dicht gefolgt von den Gruppen Mülistei und Unspunnen II.

Foto: Silvan Stucki / Mirakulix



Von Silvan Stucki / Mirakulix



JETZT WIRD ORDENTLICH EINGEPACKT

Jeder von uns hat es schon erlebt – auf der Suche nach den Trekkingsocken leert man den halben Rucksack, bevor man fündig wird. Das von Hajk entwickelte TravelPack-Set spart Zeit und Geld.

Dein Reisegepäck kann man so übersichtlich und ordentlich packen. Mit dem durchdachten Ordnungssystem bekommt jedes Kleidungsstück seinen Platz. Dank dem luftigen Netzgewebe ist auf einen Blick erkennbar, was drin steckt.

Und dank der hochwertigen Verarbeitung kann man sich der hohen Qualität und Langlebigkeit sicher sein.

Spar-Tipp: Profitieren und sparen, Fr. 39.– statt 58.– für 4 TravelPacks (Details siehe Inserat), zu kaufen auf www.hajk.ch

AKTION SCHOGGICALENDER 2011

Es ist Sommer und trotzdem darf man schon jetzt an die Adventszeit denken. Denn auch dieses Jahr gibt es wieder einen Pfadi-Schoggikalender. Wer an der Aktion mitmachen will, kann bis Ende August auf der Homepage der PBS seine Kalender bestellen. Mindestbestellmenge 10 Stück.

Mehr Infos unter <http://bit.ly/schoggikalender>

AUFRUF

Hat deine Abteilung was Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet?

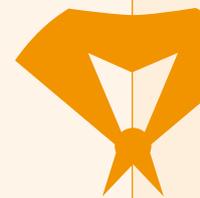
Habt ihr ein tolles Projekt realisiert? Dann schreibt uns!

Andere möchten gerne von euren Taten lesen.

Schickt uns Fotos und kurze Text zu eurem Projekt an

sarasani@pbs.ch oder per Post an PBS, Redaktion SARASANI,

Speichergasse 31, Postfach 529, CH-3000 Bern 7



AB IN DEN NORDEN!

WILLST DU AN EINEM INTERNATIONALEN LAGER IN EUROPA TEILNEHMEN? BIST DU IM JAHR 2012 ZWISCHEN 16 – 22 JAHRE ALT? REIZT DICH DIE ERKUNDUNG DER NORDISCHEN NATUR? WOLLTEST DU SCHON IMMER EINMAL DIE SONNE AUCH IN DER NACHT SEHEN? MÖCHTEST DU MIT PFADIS AUS GANZ EUROPA FINNLAND BEREISEN? DANN IST DAS ROVERWAY 2012 IN FINNLAND GENAU DAS RICHTIGE FÜR DICH!



ROVERWAY FINNLAND

Datum: 20. bis 28. Juli 2012
(exkl. Vor- oder Nachprogramm)
Kosten: 2490 Franken
(inkl. Anmeldegebühr 100 Franken)
Alter Teilnehmende: 16 bis 22 Jahre
(Jahrgang zwischen 1989 – 1996)
Alter IST: 22 bis 40 (Jahrgang 1971 – 1988)
Anmeldeschluss: 30. August 2011

Was ist ein Roverway?

Ein Roverway ist ein europäisches Pfadilager für Rover im Alter zwischen 16 und 22 Jahren. Das Roverway ist ein gemeinsamer Anlass der Europaregionen von WAGGGS (World Association of Girl Guides and Girl Scouts) und WOSM (World Organization of the Scout Movement).

Bereits zum vierten Mal wird ein Roverway in dieser Art durchgeführt, dieses Mal in Finnland. Erwartet werden ungefähr 3500 Pfadis. Es ist also ein bedeutend kleineres Lager als ein Jamboree. Im Auftrag der Pfadibewegung Schweiz organisiert und koordiniert der Verein Mojave die Schweizer Delegation. Weitere Infos zum Programm gibt es auf www.roverway.fi

Das Roverway als Teilnehmerin / Teilnehmer

Bist du im Sommer 2012 zwischen 16 und 22 Jahre alt? Dann hast du die Chance, das Roverway als Teilnehmerin oder als Teilnehmer zu erleben. Als Teil einer sogenannten «Patrol» (Gruppe zwischen 5–15 Personen) aus der Schweiz gehörst du einem «Tribe» an. Ein Tribe besteht aus Patrols verschiedener Länder bis zu max. 50 Personen. Gemeinsam als Tribe unter finnischer Leitung erkundet ihr vier Tage lang einen Teil Finnlands und lernt euch untereinander kennen («Path»). Du wirst dich im Vorfeld des Lagers entscheiden, welche Art von Path du gerne erleben möchtest. Nach diesen vier Tagen geht es Richtung Süden zur Evo-Campsite, rund 2 Stunden Busfahrt von Helsinki. Du erlebst weitere vier Tage die finnische Kultur mit deinen neuen Freunden aus verschiedensten Ländern Europas und schliesst das Lager mit allen anderen Tribes und einem grossen Abschlussfest ab («Camp»).

Das Roverway als Gruppenleiter

Jede Patrol hat eine Gruppenleiterin oder einen Gruppenleiter. Dies ist die Ansprechperson für Fragen jeglicher Art und Bindeglied zur finnischen Tribe-Leitung. Als GruppenleiterIn musst du zum Zeitpunkt des Roverways über 18 Jahre alt sein.

Das Roverway als IST

Bist du zum Zeitpunkt des Lagers älter als 22 Jahre? Dann brauchen wir dich trotzdem! Und zwar als IST. IST werden die Leute des «International Service Teams» genannt, die den reibungslosen Ablauf des Programms gewährleisten. In einem internationalen Team sorgst du, je nach Aufgabe, für Essen, Events, Programm und vieles mehr.

Willst du mehr über das Roverway, die Kosten, die Anmeldung erfahren? Unter roverway.pbs.ch findest du die Informationen und das Anmeldeformular. Hast du Fragen zum Roverway? Dann schreibe uns an internationales@pbs.ch



FEUER UND FLAMME



EIN GUTES FEUER GEHÖRT FAST ZU JEDER PFADIAKTIVITÄT: ALS KOCHSTELLE FÜR SCHLANGENBROT UND CERVELAT, LAGERFEUER ODER ALS POSTEN IM NÄCHTLICHEN GELÄNDESPIEL. AUF DEN FOLGENDEN SEITEN GEBEN WIR TIPPS UND IDEEN, WAS MAN MIT FEUER – MIT DER GEBOTENEN VORSICHT – ALLES MACHEN KANN.

Von Stefan Riesen / Giraff, Kerstin Fleisch / Cayenne und Andrea Adam / Zora

FEUER MACHEN

Das Kastenfeuer



Das Kastenfeuer ist der König unter den Feuerarten und kann sehr schnell gross werden. Dazu sind Äste oder Brikets von ca. 40 bis 50 cm Länge und ca. 10 bis 12 cm Durchmesser notwendig. Lege dazu zwei Scheite im Abstand von etwa 20 cm auf die Feuerstelle. Dann legst du quer dazu zwei weitere Holzstücke wieder im selben Abstand drauf, wie bei einem Blockhaus.

Dies wiederholst du, bis du fünf Stockwerke hast. Den entstandenen Innenraum füllst du mit Reisig, wobei zwischen den beiden untersten Holzstücken, ein Hohlraum bleiben sollte. Wenn du das Feuer nun unten in der Mitte anzündest, entsteht ein Kamineffekt, der die grossen Holzstücke schnell zum Brennen bringt.

Achtung: Kläre immer ab, ob man in dem Gebiet überhaupt Feuer machen darf. Bei Trockenheit können Kantone ein Feuerverbot im Freien verhängen. Feuer müssen immer beaufsichtigt sein und dürfen nur so gemacht werden, dass Bäume, Gebäude oder anderes nicht versehentlich zu brennen beginnen können. Am Besten nutzt ihr offizielle Feuerstellen oder baut eine Feuerstelle mit Steinring oder ähnlichem.

Holzwahl

Die Wahl der richtigen Holzart ist für die Brenndauer und Wärme eines Feuers viel entscheidender als vielfach angenommen. So ist zum Beispiel Tannenholz nur zum Anzünden geeignet, da es zwar schnell zu brennen beginnt, aber danach kaum langanhaltende und heisse Glut bildet.

Gute Glut ist für ein Kochfeuer sehr wichtig. Das beste Feuerholz ist Buchen- und Eichenholz. Es ist jedoch dazu etwas Geduld notwendig. Ist das Holz nass, lohnt es sich, ein Feuer mit Birkenholz und vor allem mit Birkenrinde zu machen, da Birke aufgrund des hohen Terpenanteils auch in feuchtem Zustand brennt.

Kleine Helferchen

Möchtest du ein Feuer machen, das schnell gross wird? Dann brauchst du eine Art Anzündhilfe. Aber Benzin, Brennsprit oder Petrol sind sehr gefährlich – und belasten ausserdem die Umwelt. Deshalb solltest du von diesen Mitteln unbedingt absehen und eine Alternative nehmen.

Von den käuflichen Alternativen empfehlen wir das K-Lumet (von französisch qu'allumer = zum Anzünden). Es besteht aus Holzresten, Karton, einem Docht und Wachs und erleichtert das Entfachen von Feuern. K-Lumet wird in sozialen Institutionen hergestellt und ist auf www.k-lumet.ch erhältlich.

Du kannst auch durch selbstgebaute Mittel das Feuer starten. Dazu kannst du eine Fackel (Bauanleitung auf Seite 20) in etwa 5 bis 10 cm lange Stücke zersägen. Ein solches Stück legst du beim Anzünden unter Feuer.

Inbesondere wenn kein Kleinholz vorhanden ist, hilft dieser Trick: Säge die Holzscheite von oben her bis etwa zur Hälfte an, sodass eine Art kleine Finnenkerze entsteht. Damit kann das Feuer «Nahrung» finden und brennt leichter. Das Beste aber ist, stets gutes und trockenes Holz zu verwenden, sowie das Feuer richtig aufzuschichten.

FEUER HABEN

SOBALD MAN EIN FEUER HAT, IST ES SCHÖN WARM, DOCH DIE KNISTERNDEN FLAMMEN KANN MAN AUF VIELSEITIGE ART UND WEISE VERWENDEN.

Geheimschriften mit Feuer



Eine Geheimschrift, die direkt mit Feuer geschrieben wird, gibt es nicht. Doch Feuer (oder Kerzen) werden immer wieder gebraucht, um geheime Botschaften zu schreiben oder zu lesen.

DIE ZITRONENSAFT-SCHRIFT

Schreib die geheime Botschaft mit Zitronensaft auf ein Blatt Papier (auch Tintenkiller, Zwiebelsaft, etc. funktionieren). Sobald es getrocknet ist, sieht man dem Papier nicht an, dass eine Botschaft darauf steht. Erst wenn man es über das Feuer hält, wird die Schrift wieder sichtbar.

DIE MILCH-SCHRIFT

Anstatt mit Zitronensaft kann man auch mit Milch geheime Botschaften schreiben. Um diese zu lesen, kann man nicht nur Feuer nehmen, sondern auch Asche. Einfach über das Blatt streuen und schon wird die Schrift gräulich und lesbar.

DIE WACHS-SCHRIFT

Ganz ohne Feuer dafür mit Kerze funktioniert diese Schrift: Mit einer weissen Kerze malst du die geheime Karte auf ein Blatt Papier. Anschliessend wischst du die vorigen Kerzenreste vorsichtig weg. Um die Schrift wieder lesen zu können, einfach mit einem Filzstift oder Wasserfarben über das Blatt malen.

Übermitteln mit Feuer

Mit Feuer kann man auch auf unterschiedliche Arten Botschaften übermitteln. Am einfachsten und eindrucksvollsten ist es, wenn man am Abend mit Fackeln morst. Anstatt dass du in jeder Hand eine Flagge hast, nimmst du eine Fackel und schon kann es losgehen. Beachte aber: Ihr müsst freie Sicht aufeinander haben und gibt Acht, dass du die Fackeln nicht zu dicht an deinen Körper nimmst: Verbrennungsgefahr!

Die andere Möglichkeit ist das Morsen per Rauchzeichen. Dazu einfach nasses bzw. grünes Gras auf das Feuer geben und eine Blache darüberhalten (am besten zu zweit). Für jedes Zeichen einfach die Blache kurz oder lang vom Feuer nehmen. Auch hier ist es wichtig: Gute Sicht und Vorsicht vor den Flammen.

Rezepte über dem Feuer

S'MORES

Ein typisches amerikanisch-englisches Lagerfeueressen: Im Original besteht es aus Honig-Graham-Cracker, einem Hershey Bar und einem Marshmellow, in der Schweiz nimmt man irgendeine Schokolade und trockene Kekse wie Darvida, Blevita o.ä. Der Marshmellow wird über dem Feuer geröstet. Man nimmt zwei Cracker, legt auf den unteren ein Stück Schoggi und zieht mithilfe der Cracker das Marshmellow vom Stock. Die Schoggi schmilzt durch den heissen Marshmellow. Extrem süss – aber unwiderstehlich!



GEFÜLLTE ÄPFEL

Eine gesündere Variante für ein leckeres Dessert beim Feuer sind Äpfel mit Füllung. Dazu nimmt man einen Apfel, schneidet in der Mitte das Gehäuse heraus. Das entstandene Loch füllt man mit einer Mischung aus gemahlenen Haselnüssen und Kondensmilch. Dann den Apfel in Alufolie wickeln und ins Feuer legen. Nach 5 bis 10 Minuten wieder herausholen und geniessen. Achtung heiss – aber heissbegehrt!

Als Ergänzung kann man auch Schoggi-Stückchen oder Sultaninen in die Füllung mischen.

Farbige Flammen



Um Flammen zu färben nutzt man Salze. Die unterschiedlichen Salze geben unterschiedliche Farben. Barium und Kupfer werden grün, Strontium rot, Magnesium weiss und Natrium gelb. Für ein grünes Feuer mischt man Kupfersulfat und Ammoniumchlorid mit etwas Wasser zu einem Brei. Diesen gibt man in einen Kartonbecher und wirft es ins Feuer. Der Becher verbrennt und der Brei färbt das ganze Feuer für ein paar Minuten grün.

Achtung! Viele der Salze können erst ab 18 Jahren gekauft werden und es gibt Einschränkungen.

Feuriges Geländespiel: Das Civilization-Game



Bei diesem Spiel ist das Feuer das wichtigste Element. Zuerst muss die Gruppe sich das Feuer erspielen bzw. Mittel, um ein Feuer machen zu können. Sobald man ein Feuer hat, geht es darum, sich die anderen wichtigen Güter zu beschaffen, um im Spiel weiter zu kommen. Jede Gruppe braucht Nahrung, Salz und Münzen. Zuerst braucht es Salzwasser, um daraus Salz als Tauschmittel zu gewinnen. Das Salzwasser wird erhitzt, bis das Wasser verdampft und das Salz zurückbleibt. Dieses Salz kann man bei einem Posten gegen Zinn eintauschen um Münzen zu machen. Dazu wird das Zinn erhitzt (am besten in einer grossen Konservendose) und in eine Münz-Form gegossen. Mit den Münzen kann man sich die Zutaten für Schlangenbrot und ähnliches erspielen.

Mit dem Salz und den Münzen kann man sich immer wieder Vorteile und Vergünstigungen erkaufen. Ziel des Spiel ist es, dass man möglichst gut gepflegt ist und möglichst reich. Und ohne ein gutes Feuer hat man schlechte Karten. Am besten schnell auf die vordere Seite gehen und schauen, wie man so ein richtig schönes und sicheres Feuer macht.



Lagerfeuer löschen

Wenn du am Ende der Aktivität vom Lagerfeuer weggehst, achte darauf, dass das Feuer gut gelöscht ist. Am besten die ganze Feuerstelle mit ausreichend Wasser übergiessen. Dabei solltest du unbedingt darauf achten, dass die ganze Glut gelöscht ist und keine Glut mehr herumliegt. Natürlich sollte der Platz auch sauber aufgeräumt sein.

Und wenn es doch mal brennt – wie lösche ich einen Brand?



WICHTIG: HANDLE IN EINEM BRANDFALL RUHIG UND ÜBERLEGT. PANIK HILFT HIER NICHT WEITER. GEHE IN DER HIER AUFGELISTETEN REIHENFOLGE VOR.

1. ALARMIEREN

Alarmiere über die Telefonnummer 118 die Feuerwehr. Gib den genauen Ort an, was passiert ist und wer du bist. Informiere danach gefährdete Personen und – falls vorhanden – die Hauszentrale.

2. RETTEN

Versuche ohne dich selbst zu gefährden, Menschen und Tieren zu helfen. Falls deine Kleider zu brennen beginnen, hülle dich wenn möglich in eine Decke oder Mantel und wälze dich auf dem Boden. Das erstickt die Flammen.

Schliesse Fenster und Türen. Damit vermeidest du, dass das Feuer sich ausbreitet. Verlasse die Brandstelle über Ausgänge, Treppen und Notausstiege. Benutze nicht die Aufzüge! Bevor du Türen öffnest, fühle ob die Tür warm oder heiss ist. Wenn ja, könnte das Feuer dahinter brennen.

Bei verrauchten Treppenhäusern und Korridoren solltest du im Zimmer bleiben, da du sonst durch eine Rauchvergiftung ohnmächtig werden könntest. Dichte die Türen ab und warte am geschlossenen Fenster auf die Feuerwehr. Mach unbedingt hinter dem Fenster auf dich aufmerksam.

3. LÖSCHEN

Erst wenn alle Bewohner eines Hauses ausser Gefahr sind, mit eigenen Löschversuchen beginnen. Im Zweifelsfall unbedingt das Eintreffen der Feuerwehr abwarten und kein unnötiges Risiko eingehen.

Wichtig: Bei einem Öl-, Fett- oder Wachsfeuer solltest du nie mit Wasser löschen! Dies führt zu einer Stichflamme. Verwende eine Löschdecke oder ein feuchtes Tuch.

Feuerwerk, das sich nicht entzündet hat, solltest du mit Wasser übergiessen. So wird der Blindgänger unschädlich gemacht.

KLEINE HELFER GEGEN GROSSE BRÄNDE

Folgende Hilfsmittel schaffen zusätzliche Sicherheit:

Löschdecke: Gehört in jeden Haushalt und hilft beim Löschen von Entstehungsbränden.

Handfeuerlöscher: Ein zuverlässiges Hilfsmittel zum Löschen von kleinen Bränden.

Rauchmelder: Alarmiert bei Rauchentwicklung.

Ascheneimer: Der sichere Ort für die Aufbewahrung von Asche.

Für weitere Informationen wende dich an die Feuerwehr deiner Gemeinde oder an die BfB Beratungsstelle für Brandverhütung:
Bundesgasse 20, 3011 Bern
Telefon 031 320 22 20
mail@bfb-cipi.ch
www.bfb-cipi.ch

campolino
das lange herbstweekend für rover



pfimca.ch

Wer
Was
Wann
Wo
Wieviel
Weiteres

Rover aus der ganzen Schweiz
Das Lagerleben geniessen, diverse
Ateliers und das Calancatal erkunden
Do, 15.9.11 - So, 18.9.11
Casa del Pizzo in Cauco im Calancatal
111.- Franken pro Person
Anmeldung bis zum 16.7.11 und
weitere Infos auf www.pfimca.ch



75 JAHRE
PFADI KRÖNTEN ERSTFELD

KINDERFEST
FESTWIRTSCHAFT
JUBILÄUMSPARTY
LIVE MUSIK
LÄNDLERSTUBE
BARBETIEB

17. SEPTEMBER 2011
PFARREIZENTRUM ERSTFELD

Motivation zum Leiten in der Pfadi

Wie kann ich meine Motivation oder die der Anderen steigern? Was ist Motivation überhaupt? Wer in der Pfadi eine Leitungsfunktion ausübt begegnet früher oder später diesen Fragen. Weil das Thema Motivation so wichtig ist, hat die PBS eine Projektgruppe eingesetzt, die sich genau damit beschäftigt.

Wir sind sozusagen die Experten für Motivation in der Pfadi.

Dann müssten wir auch die beiden eingangs gestellten Fragen beantworten können, denkst du? Das können wir auch! Wir haben zwei überzeugende Antworten für euch parat: **Das Motivationsseminar und das Motivationspaket.**

Das **Motivationsseminar** ist für alle PfadileiterInnen, die sich und ihre MitleiterInnen motivieren wollen. Du lernst dort leicht anwendbare Motivations-Methoden für den Pfadialltag und die theoretischen Hintergründe zur Motivation.

Das Seminar findet vom **8. bis 11. September in Kandersteg** statt. Der Teilnehmerbeitrag wird für die ersten 20 Anmeldungen von der PBS übernommen. Das Anmeldeformular und weitere Informationen findest du unter www.motivation.pbs.ch (Anmeldeschluss ist der 10. August 2011).

Das **Motivationspaket** kann von allen Abteilungen ab Herbst im **haja Online-Shop** bestellt werden. Es richtet sich an alle Leitungsteams und soll diesen neuen Schub für ihre gemeinsame Arbeit geben!

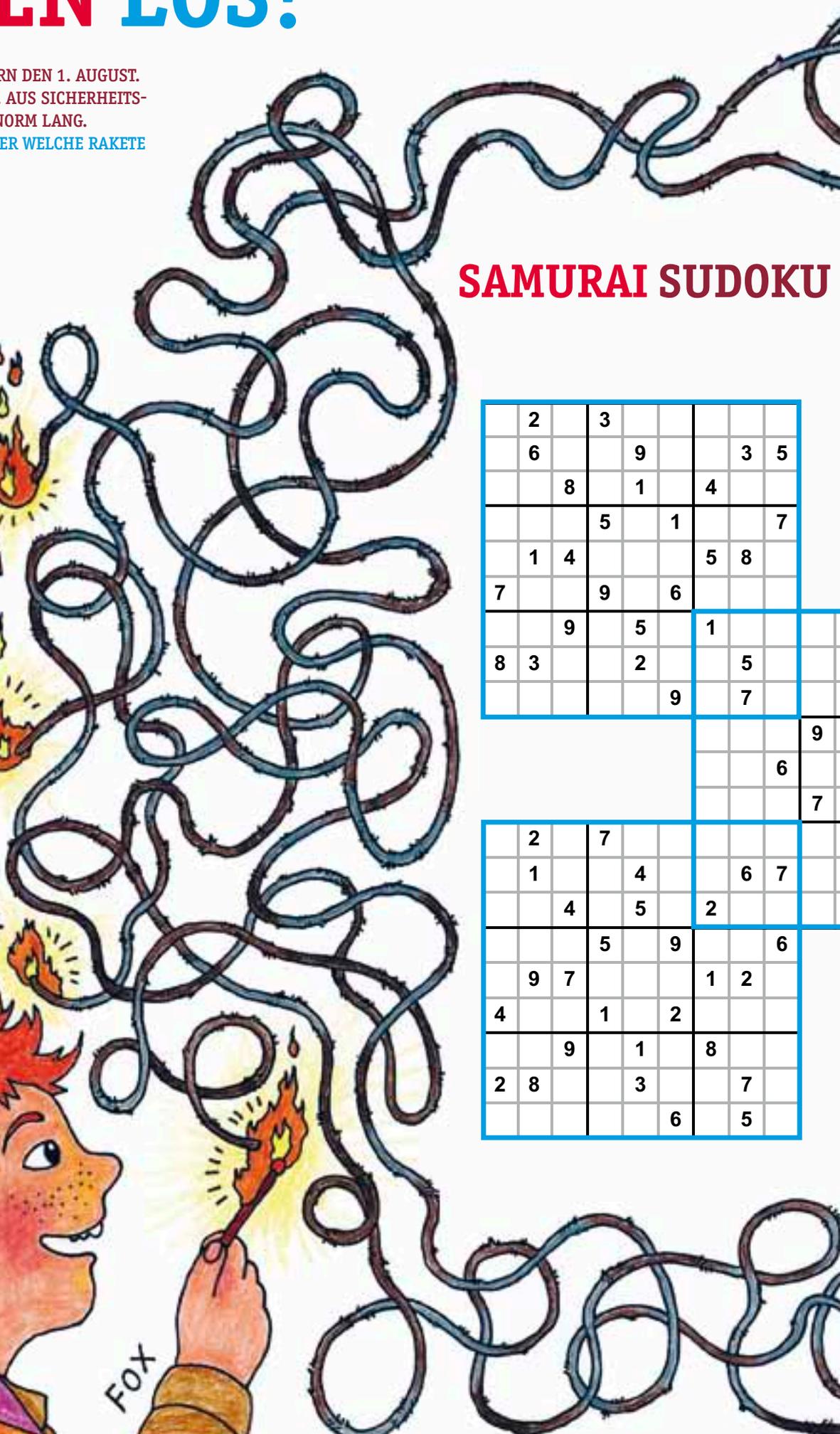


FOTOS: MARTIN WÄNNER / DOMTOSTADOR

An der Generalversammlung der St. Galler Kantonalbank waren am 27. April nicht nur fast 4000 Aktionäre anwesend. Unter anderem war der Weihnachtsmarkt präsent. Und als Teil davon die Pfadi General Dufour aus Rapperswil-Jona SG mit ihrem Kerzenzieh-Stand. Wer hätte gedacht, dass der Stand bei 20 ° bei Leuten mit Anzügen so gut ankommt. Da fielen die braunen und grünen Pfadihemden erst recht auf und bewiesen einmal mehr: Pfadi macht mehr!

LUNTEN LOS!

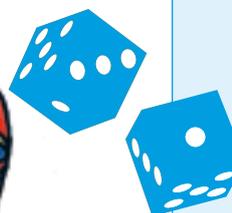
FOX UND SEINE FREUNDE FEIERN DEN 1. AUGUST. SIE LASSEN RAKETEN STEIGEN. AUS SICHERHEITSGRÜNDEN SIND DIE LUNTEN ENORM LANG. KÖNNT IHR HERAUSFINDEN, WER WELCHE RAKETE STEIGEN LÄSST?



SAMURAI SUDOKU

2	3				
6		9		3	5
	8	1	4		
		5	1		7
1	4			5	8
7		9	6		
	9	5	1		
8	3		2	5	
			9	7	

2	7				
1		4		6	7
	4	5	2		
		5	9		6
9	7			1	2
4		1	2		
	9	1		8	
2	8		3		7
			6		5

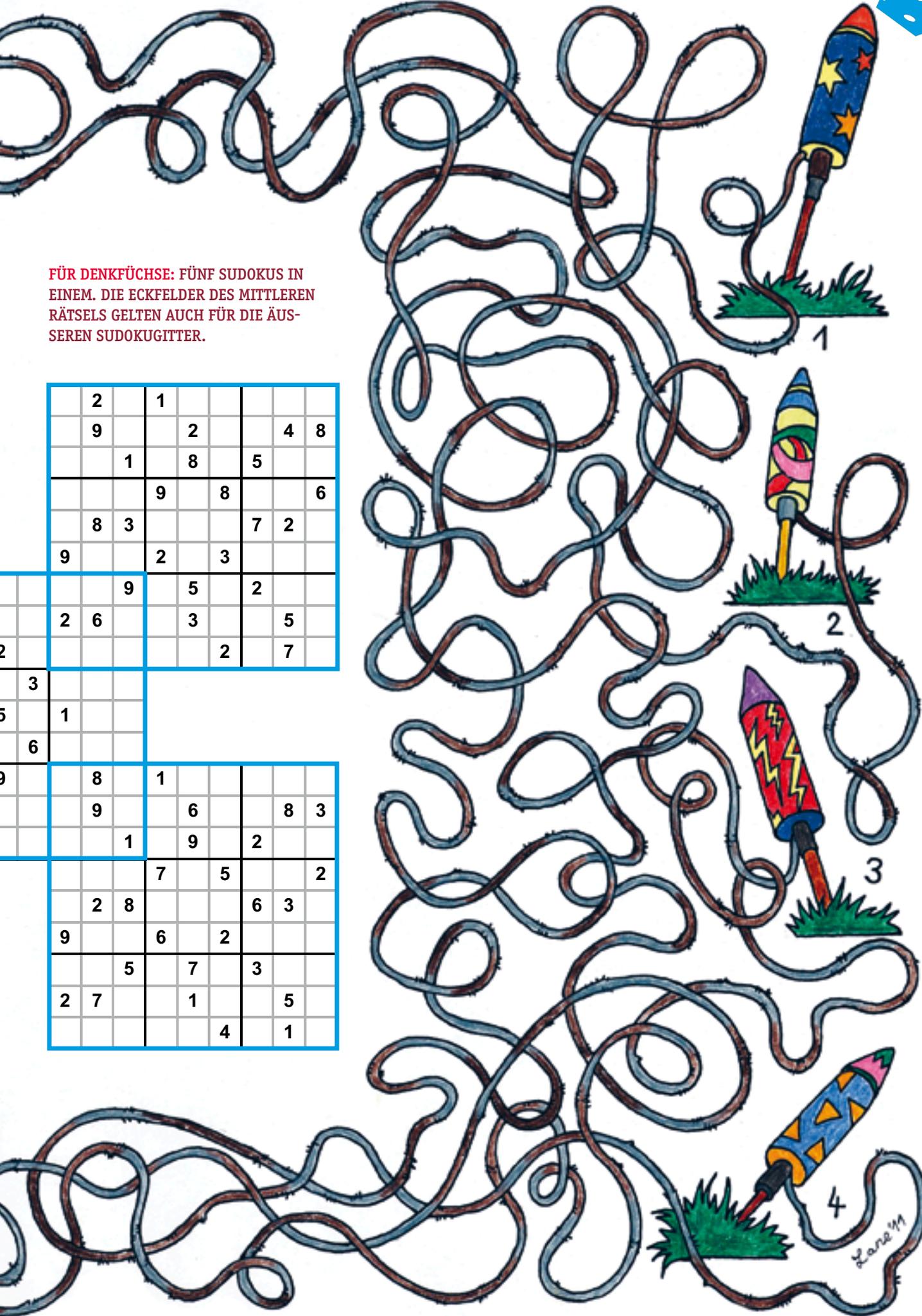


FÜR DENKFÜCHSE: FÜNF SUDOKUS IN EINEM. DIE ECKFELDER DES MITTLEREN RÄTSELS GELTEN AUCH FÜR DIE ÄUSSEREN SUDOKUGITTER.

	2		1					
	9			2			4	8
		1		8		5		
			9		8			6
	8	3				7	2	
9			2		3			
		9		5		2		
	2	6		3			5	
2				2			7	

3								
5	1							
6								

9		8		1				
		9		6			8	3
			1	9		2		
			7	5				2
	2	8				6	3	
9			6		2			
		5		7		3		
2	7			1			5	
				4			1	



WARUM MAN ALS PFADI NIE ZUM ALTEN EISEN GEHÖRT



ROVER UND ÄLTERE PFADIMITGLIEDER VERSCHWINDEN SCHNELL MAL AUS DEM BILD, DAS VIELE AKTIVE VON DER PFADI HABEN, SIND SIE DOCH NICHT JEDEN SAMSTAG IM WALD BEI DEN AKTIVITÄTEN DABEI. DENNOCH TRAGEN VIELE AUCH JENSEITS DES 20. GEBURTSTAGS DEN PFADIGEDANKEN IM HERZEN UND WOLLEN DEN «PFADI-SPIRIT» ERLEBEN. DAFÜR GIBT ES SCHON SEIT 10 JAHREN EINEN PASSENDEN VEREIN, DER ABTEILUNGSÜBERGREIFEND GENAU DIES ERMÖGLICHT: THE ROVER COMPANY (TRC).

WAS SICH DAHINTER VERBIRGT UND OB DIE ALTEN IN EINER JUGENDBEWEGUNG PLATZ HABEN, VERRÄT UNS MARKUS BÜHLMANN / JOJO, DER PRÄSIDENT VON TRC IM INTERVIEW.



Von Tobi Heer / Stereo

Jojo, gehörst du schon zum alten Eisen?

Jojo: Ja und Nein. Als Rover bin ich natürlich ein alter Sack, aber sonst fühle ich mich eigentlich noch recht jung. Vor allem, wenn ich mit der Pfadi etwas unternehmen und erleben kann.

Braucht es denn die Alten in der Pfadi?

Klar ist die Pfadi eine Organisation für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Aber einige ältere Helfer können nicht schaden und helfen mit ihrem Beziehungsnetz mit, Türen zu öffnen, die für einen Jugendlichen vielleicht verschlossen blieben.

Dann wollen wir mal testen, wie du noch über die alltäglichen Pfadidinge Bescheid weisst: Was ist ein Sarasani?

Ein Blachen-Grosszelt, üblicherweise mit einem Zentral-Masten.

Was ist eine «Marco 26»?

Keine Ahnung. (Richtige Antwort: typische Pfadikochpfanne mit Deckel)

Was ist Schlangebrot?

Ein typischer Pfadi-Zvieri, an einem Ast über dem Feuer gebratenes Brot.

Was ist ein PFF?

Das Pfadi Folk Fest, eine Art Open-Air von Pfadis für Pfadis. Seit 1992 bin ich immer wieder mit dabei. Ob Rennens, Uster, Zofingen, Altdorf, Aarau, Lachen, Yverdon oder Solothurn – immer ein Highlight des Pfadi-Jahres!

Was ist «Mis Besch»?

Der Wahlspruch der 1. Stufe – aber wahrscheinlich auch der ganzen Pfadi – jeder gibt immer das Beste!



Ob Wüstentrip, Bar-Betrieb am PFF, Backwettbewerb oder Segelturn in der Ägäis: Langeweile steht bei TRC nicht auf dem Programm.



Zur Person

Markus Brühlmann/Jojo ist 37 Jahre alt und ist seit 1987 in der Pfadi. Damals trat er in Brütten ZH in die Abteilung Nepomuk ein. In der Vergangenheit leitete er schon mehrere internationale Rover-Anlässe und ist heute Präsident von «The Rover Company».

Was sind «Fünkli»?

Pfadi für die ganz Jungen – je nach Kanton werden sie auch Biber genannt. Eine sinnvolle Ergänzung für Pfadi-Abteilungen, die genug Leiter-Ressourcen für die anderen Stufen haben.

Bravo, du bist auf dem Laufenden, 5 von 6 Fragen korrekt.

Jetzt zu «The Rover Company»: Was ist TRC genau?

«The Rover Company» hat das Ziel, den Kontakt zwischen den Rovern zu fördern. Dazu bietet The Rover Company auf www.swissrovers.ch eine Plattform für abenteuerliche Projekte, Aktivitäten und Auslandsreisen. The Rover Company geht dabei gezielt nach der 4. Stufenmethodik der PBS vor.

Wer kann Mitglied werden?

Mitglied von TRC können alle werden, welche die Absicht haben, an Aktivitäten und Projekten von «The Rover Company» teilzunehmen, mitzuarbeiten und/oder mitzudenken oder unsere Ziele einfach finanziell unterstützen möchte. Für viele unsere Projekte ist allerdings ein Alter von über 18 Jahren Voraussetzung und ein Wohnsitz in der Deutschschweiz von Vorteil.

Wie kam es überhaupt dazu, das «The Rover Company» gegründet wurde?

Kaag und Timide wollten einst ein Segelturn in der Ägäis für Rover organisieren und dies allen interessierten Rovern in der Schweiz zugänglich machen. Da so ein Projekt wohl kaum die nötige Zustimmung zur Aufnahme im PBS Jahresprogramm erhalten hätte (und dies auch viel längerfristige Planung bräuhete) haben sie zusammen mit Japs und Mad «The Rover Company» ins Leben gerufen, um möglichst vielen Rovern ein Info-Forum für ihre gemeinsamen Ferienträume und Ferienprojekte zu bieten. So wurde der Verein «The Rover Company» gegründet.

Rückblickend auf die letzten zehn Jahre: Was waren die Highlights von TRC?

Das ist schwierig zu sagen, da ich nicht an allen Projekten beteiligt war und natürlich jede und jeder seine eigenen Höhepunkte erlebt hat. Sicherlich dürften dazu aber diejenigen Projekte zählen, die man nicht einfach in einem Reisebüro buchen kann: Zum Beispiel das angesprochene Projekt Argonaut 2001 mit einem Segel-

turn durch die Ägäis oder das Projekt Sidi Abdel Assar, wo wir eine Woche in der Wüste verbrachten. Oder das Irish Scout Coffee am PFF 2004 mit Rekordumsätzen und ohne Nachtruhe. Oder die Staffbeizen im Contura08. Oder 2009 das Projekt «50 Jahre, 50 Stunden», als wir mit deutschen Pfadis ein Jubiläum feierten. Viele dieser Projekte und andere sind auf unserer Homepage dokumentiert. So können sich alle ein Bild machen.

Im 2011 wird TRC 10 Jahre alt. Wird gefeiert?

Ja – das ist geplant und auch grosszügig budgetiert – gerne würden wir mal eine Riesen-Sause für alle unsere Member auf die Beine stellen. Zurzeit bilden wir gerade ein Projekt-Team, das für die Durchführung verantwortlich zeichnet. Kreative Köpfe und helfende Hände sind gerne aufgerufen, sich zu beteiligen. Das Datum steht schon fest: 22. Oktober 2011.

In Pfadikreisen ist immer wieder von Mitgliederschwund die Rede. Auch ein Thema bei TRC?

Unsere Mitgliederzahlen sind relativ stabil, allerdings würden wir uns über eine aktivere Teilnahme der Mitglieder freuen.

Ist TRC an die PBS angebunden?

Bis jetzt nicht direkt. Allerdings könnte es zu einer Zusammenarbeit kommen im Rahmen des PBS-Projektes «Alumni PBS». Wir sind gespannt.

Wagen wir einen Blick in die Zukunft: Wo steht TRC im Jahre 2021?

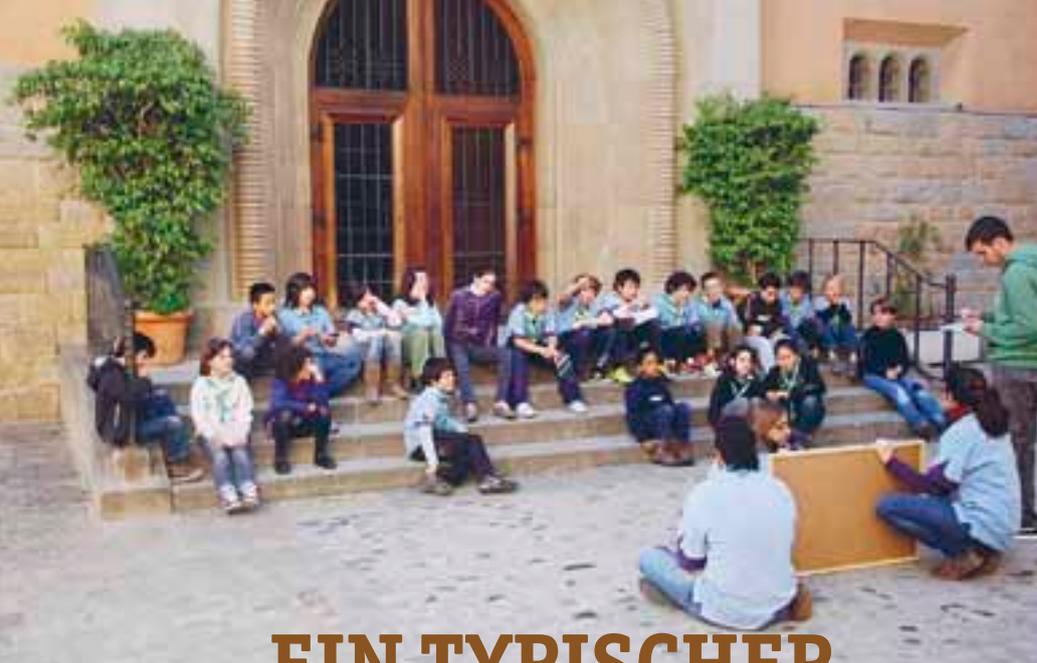
Sorry, ich habe keine Kristall-Kugel zur Hand ... ;-)

info



THE ROVER COMPANY

TRC ist ein unabhängiger Verein, welcher durch einen pfadi-erfahrenen Vorstand geführt wird, 4.-Stufen-Anlässe und grössere -Projekte organisiert und ein Netzwerk für Rover bietet. Der Verein wurde am 12. Januar 2001 in Zürich gegründet und feiert dieses Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Mehr auf der Homepage www.swissrovers.ch



EIN TYPISCHER PFADINACHMITTAG IN BARCELONA

SPANIEN ZÄHLT ÜBER 55 000 BEGEISTERTE PFADIS, 23 000 ALLEIN IN DER REGION KATALONIEN, WELCHE ETWA DER GRÖSSE DER DEUTSCHSCHWEIZ ENTSpricht. AUFGRUND DES EXPLIZITEN VERBOTES DER PFADIBEWEGUNG WÄHREND DER FRANCO-DIKTATUR BIS 1975 FINDET MAN KAUM **GRUPOS DE EXPLORADORES**, DIE ÄLTER SIND ALS 30 JAHRE. UMSO BEACHTLICHER IST DIE HEUTE EXISTIERENDE VIELFALT UND VERBREITUNG DER PFADI IM GANZEN LANDE. WIR HABEN EINE ABTEILUNG IN BARCELONA BESUCHT.

Von Benjamin Bosshard / Abakus

Mitten in Barcelona, auf dem Innenhof einer Kirche, steht das kleine Pfadiheim der Abteilung *Escolt Skues*, zu Deutsch: der Abteilung Adler. Als ich zur Besammlung um 16 Uhr eintreffe – in Spanien wird erst um 14 Uhr zu Mittag gegessen –, ist bereits reges Treiben im Gange: Die Jüngeren huschen eilig in den verschiedenen Gruppenräumen umher und einige Pios sind damit beschäftigt, mit einer Axt einem Tisch die Beine zu kürzen. «Mit der Säge ging's zwar schneller, mit der Axt macht's aber viel mehr Spass», erklärt mir ein Pio völlig ausser Atem.

Auch im Leiterraum herrscht Bienenstockstimmung – es scheint, dass ganz nach spanischer Manier einiges in letzter Minute geplant wird und noch jeder etwas mit Abteilungsleiter *Lobo Atento*, was soviel heisst wie «aufmerksamer Wolf», zu besprechen hat.

Kurze Zeit später versammeln sich die einzelnen Gruppen in ihrer *habitación* (Gruppenraum), welche sie ganz nach ihrem Gusto eingerichtet haben. Die Abteilung zählt fünf *Unidades* (Einheiten), welche jeweils Mitglieder dreier Jahrgänge umfassen. Leiter wird man bei den *Escolt Skues* erst ab 21 Jahren, jedoch genießt

man in den *Raiers*, *Pioners* und *Ròvers* immer mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Lobo Atento erklärt mir, dass die *Escolt Skues* vor kurzem ihren 40. Geburtstag feiern konnten. Über die Gründungsumstände und die Franco-Zeit weiss er wenig, nur so viel: «Ich glaube, es waren einige gute Freunde aus dem Quartier welche unsere Abteilung ins Leben gerufen haben.» Während der Franco-Diktatur zwischen 1939 und 1975 waren jegliche Pfadiaktivitäten verboten, ab 1960 begannen sich jedoch heimlich wieder Gruppen zu bilden und 1977 wurden die Pfadistatuten staatlich offiziell wieder anerkannt.

Einen Pfadinamen erhalten bei den *Escolt Skues* nicht alle, sondern nur, wer dies ausdrücklich wünscht. Monatlich verbringt die Abteilung ein abenteuerliches Wochenende auf *exkursion*, übernachtet in Zelten und widmet sich diversen Outdooraktivitäten. Während der *Semana Santa*, der Woche vor Ostern, sowie den 3-monatigen (!) Sommerferien fahren alle Gruppen ins Lager – manchmal gemeinsam, manchmal individuell. An Weihnachten wird ein grosses Familienfest veranstaltet, für welches jede Gruppe eine Darbietung vorbereitet.

Die Pios sind an diesem Nachmittag gerade damit beschäftigt, ihren Gruppenraum neu zu gestalten. Beinahe alles ist rausgerissen und abgehängt. Wie die modernisierte *habitación* aussehen soll, steht aber noch in den Sternen. «Wir lassen uns von spontanen Einfällen treiben», erzählt mir ein Junge. So muss der angesprochene Estisch Beine lassen, da ein Clubtisch heute mehr im Trend sei.



SPANIEN

Hauptstadt: Madrid
Einwohner: 47 Millionen, davon 1,6 in Barcelona
Fläche: 505 000 km² (ca. 12-faches der Schweiz)
Pfadi gegründet: 1911, 1939 – 1975 verboten
Anzahl Pfadis: Rund 55 000 in mehreren Verbänden



Wesentlich geplant ist jedoch das Programm: «Dieses Jahr wollen wir nach Asturien ins Sommerlager fahren», erzählt mir eine Pio. «Dazu haben wir während den Ferien mehrere Aktivitätswochen für Kinder der Nachbarschaft organisiert und konnten bisher ca. 900 Euro zur Seite legen», ergänzt sie stolz.

Die jüngeren **Llops** haben sich derweil auf dem Vorplatz eingefunden und werten mit den Leitern die vorwöchige Teilnahme an der Quartierfasnacht aus. Das Ambiente, die Musik und speziell das Schoggigipfeli vor dem Umzug werden als positive Punkte festgehalten. «Mir hat unsere Verkleidung als Blumen und Bienen nicht gefallen», bemerkt ein Junge. «Es tut uns leid, dass ihr unser diesjähriges Thema nicht mitbestimmen konntet, aber die Zeit war leider sehr knapp», antwortet einer der Leiter. Die **Llops** sind sich aber einig: «Auf jeden Fall nehmen wir nächstes Jahr wieder teil!»

Nun folgt die «Presseschau», welche fester Bestandteil der Samstagsaktivität bildet: Die **chavales** (Teilnehmer) sollen jede Woche ihre Meinung zu einen interessanten Medienbericht festhalten und diese den anderen am Samstag präsentieren. Ein Junge erklärt in übersetzter Geschwindigkeit und etwas verlegen erstaunlich detailliert die aktuelle Lage nach dem Erdbeben in Japan. Hierbei scheint niemanden zu stören, dass nur die Hälfte der Gruppe den Ausführungen folgt. Der Rest ist – ganz nach spanischer Manier – in emotionsgeladene Seitengespräche verwickelt.

Bevor der kopflastige Teil durch Spiele abgelöst wird, steht das Verfassen eines Dankesbriefes an die drei Könige auf dem Programm, welche den **chavales**

tolle Geschenke gebracht haben. In Spanien wird zwar am 24. und 25. Dezember Weihnachten gefeiert, die Geschenke werden jedoch in der Nacht vom 5. auf den 6. Januar von den drei Königen gebracht. Wer sich im vergangenen Jahr nicht artig benommen hat, erhält ein Kohlestück. Obwohl dies für Pfadfinder durchaus nützlich sein könnte, hat keiner der **Escoltas** (Pfadis) ein solches erhalten.

Gegen 19 Uhr finden sich alle Gruppen wieder in ihren **habitaciones** ein, wo sie gemeinsam eine **merienda** (ein Zvieri) einnehmen. Dann verabschieden sich alle und freuen sich schon jetzt auf ihr nächstes Pfaditreffen.

info

STUFEN DER SPANISCHEN PFADIS

Die verschiedenen Verbände in Spanien kennen meist fünf Stufen, die nicht überall gleich heißen. In der hier besuchten Abteilung sieht es so aus:

Castors: 7 bis 9 Jahre

Llops: 9 bis 12 Jahre

Raiers: 12 bis 15 Jahre

Pioners: 15 bis 18 Jahre

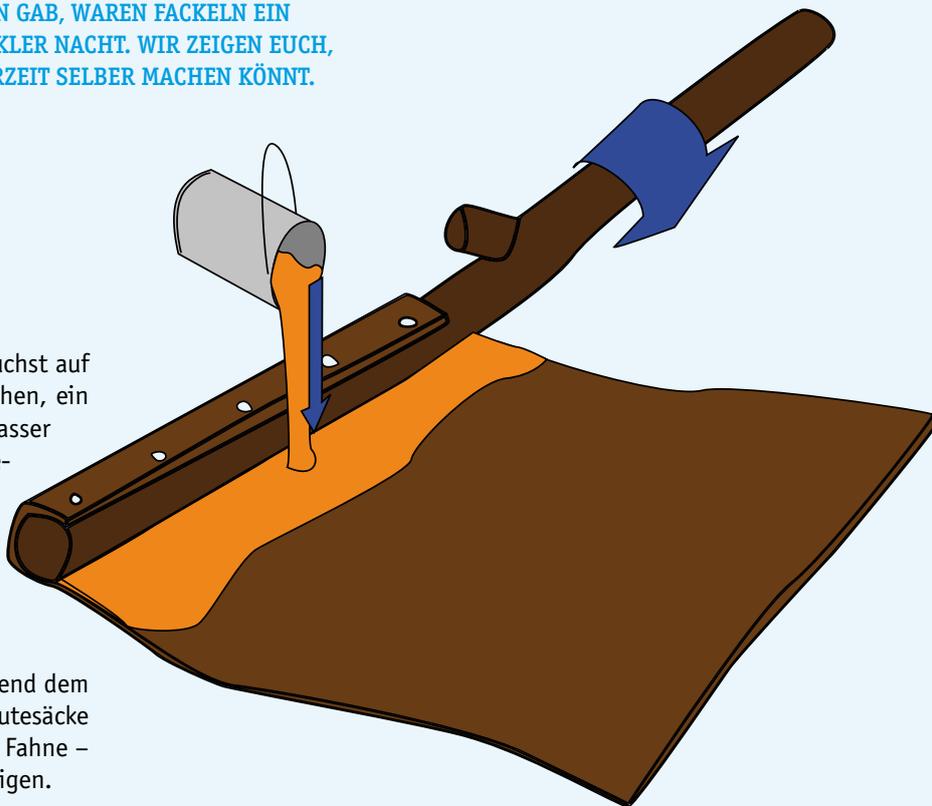
Róvers: 18 bis 20 Jahre



URZEIT-TASCHENLAMPE

BEVOR ES BATTERIEN ODER GASLAMPFEN GAB, WAREN FACKELN EIN VERLÄSSLICHER LICHTBRINGER IN DUNKLER NACHT. WIR ZEIGEN EUCH, WIE IHR DIESE TASCHENLAMPEN DER URZEIT SELBER MACHEN KÖNNT.

Von Stefan Riesen / Giraff



SCHRITT 1

Suche einen geeigneten Bastelplatz. Du brauchst auf dem Platz die Möglichkeit, ein Feuer zu machen, ein flaches Stück Boden, sowie fließendes Wasser (muss nicht Trinkwasser sein – ein Bach genügt). Weiter sollten auf dem Platz aus Sicherheitsgründen keine kleinen Kinder herumrennen.

SCHRITT 2

Entfache auf der Feuerstelle ein Feuer. Während dem das Feuer die Glut entwickelt, kannst du die Jutesäcke der Länge nach aufschneiden und – wie eine Fahne – mit einigen Nägeln an den Holzstecken befestigen.

SCHRITT 3

Fülle die Dosen maximal zu zwei Dritteln mit Wachsresten und stelle sie so nahe ans Feuer, dass das Wachs zu schmelzen beginnt.

SCHRITT 4

Sobald das Wachs geschmolzen ist, greife die Dose mit der Zange und giesse das Wachs auf den Streifen Jute, während ein Helfer am Stecken dreht, sodass sich der Streifen um den Stab wickelt. Giesse das Wachs immer auf die Stelle gleich neben dem Stecken.

SCHRITT 5

Sobald die Dose leer ist, hört ihr mit dem Drehen auf. Füllt die Dose wieder mit Wachsresten und wiederholt Schritt 4.

SCHRITT 6

Wenn der Streifen komplett aufgewickelt ist und das Wachs nicht mehr heiss ist, umwickle die Fackel leicht mit Draht. Damit ist deine Urzeit-Taschenlampe fertig. **Tip:** Es empfiehlt sich, die Fackel danach etwa ein Jahr zu lagern, bevor man sie anzündet, damit sie wirklich lange brennen wird.

SICHERHEITSHINWEISE

- Trage zum Basteln stets geschlossene Schuhe, lange Hosen und lange Ärmel sowie Gartenhandschuhe. Heisser Wachs und Wachsspritzer können nämlich zu Verbrennungen führen. Halte eine Apotheke bereit. Beim Basteln sollte eine Möglichkeit zum Kühlen etwaiger Verbrennungen (z.B. Bach, Brunnen) in der Nähe sein.
- Schmelze immer nur kleine Wachsmengen auf einmal.
- Wenn das Wachs in der Dose zu brennen beginnt, lösche das Feuer mit Sand, einem nassen Tuch oder einem Feuerlöscher. Verwende auf keinen Fall Wasser. Wenn die Dose nicht umkippen kann, kannst du das Feuer auch herunterbrennen lassen.

Material

- Wachs (z.B. alte Kerzen)
- Jutesack
- Holzstecken
- Gartenhandschuhe
- Zange
- Alte Blechdosen (je ca. 0,5l)
- Nägel, dünner Draht
- Ein Helfer

WITZE



«Warum musstest du heute nachsitzen?», fragt der Vater. «Ich habe mich geweigert jemanden zu verpetzen.» – «Das war aber fair von dir, worum ging es denn?» – «Unser Lehrer wollte wissen, wer Julius Cäsar ermordet hat.»

Herr Koller schiebt seinen Wagen in die Autowerkstatt. «Er springt mal wieder nicht an. Aber diesmal kann es nicht an den Zündkerzen liegen, die hab´ ich gestern rausgenommen!»

Von Simon Leuenberger / Strolch, Föhnli Apollo, Pfadi Menzingen ZG

Anruf bei der Polizei: «Hilfe!!! Die Katze ist ins Wohnzimmer gekommen!» Sagt der Polizist: «Deswegen brauchen Sie doch nicht der Polizei anzurufen!» Darauf der Anrufer: «Doch, hier spricht der Papagei!»

Von Simon Leuenberger / Strolch, Föhnli Apollo, Pfadi Menzingen

Ein Vertreter klingelt an der Tür. Fritzchen öffnet, im Mund eine dicke Zigarre und in der Hand ein Glas Whisky. Irritiert fragt der Vertreter: «Sind deine Eltern da?» Grinst Fritzchen zurück: «Sieht das etwa so aus?»

Kevin geht über den Lagerplatz und fragt Tina: «Willst du mit mir gehen?» Tina antwortet: «Fällt dir denn nichts Besseres ein?» – «Doch, aber die wollte nicht...»

Top-Witz

«Meine Eltern sind komisch», beschwert sich Heidi bei der Freundin. «Erst haben sie mir mit viel Mühe das Reden beigebracht und jetzt, wo ich es endlich kann, verbieten sie mir dauernd den Mund!»

Die Nachbarin fragt Tim: «Weisst du, wo mein Papagei ist?» – «Nein, aber seit gestern kann unsere Katze sprechen!»

Von Simon Leuenberger / Strolch, Föhnli Apollo, Pfadi Menzingen ZG

«Sag mal, Erich, warum hast du deinem Hund denn den Namen «Alter Gauner» gegeben?» – «Aus lauter Jux: Was meinst du, wie viele Leute sich umdrehen, wenn ich ihn rufe?»

Ein Mann kommt in eine Zoohandlung und verlangt zehn Ratten. «Wozu brauchen sie die denn?» wundert sich der Verkäufer. «Ich habe meine Wohnung gekündigt und muss sie so verlassen, wie ich sie bezogen habe.»

«Sie werden zu 500 Franken Geldstrafe wegen Beamtenbeleidigung verurteilt. Möchten Sie dazu noch etwas sagen?» – «Eigentlich ja, Herr Richter. Aber bei den Preisen verzichte ich lieber!»

«Ich hoffe, dass ich dich in Zukunft nicht mehr beim Abschreiben erwische!», schimpft der Lehrer. Darauf der Schüler: «Das hoffe ich auch.»

Ein Mann will die Katze seiner Frau heimlich loswerden und beschliesst, sie auszusetzen. Er nimmt sie mit ins Auto, fährt 20 Häuser weit, setzt die Katze aus und fährt heim. Zehn Minuten später ist die Katze auch wieder da. «Na gut», denkt sich der Mann, «war vielleicht ein wenig zu kurz die Strecke». Setzt sich wieder mit der Katze ins Auto, fährt 5 Kilometer weit und setzt sie aus. Zwanzig Minuten später ist die Katze wieder zu Hause. «Jetzt reichts!» denkt sich der Mann, nimmt die Katze mit ins Auto und fährt 20 Kilometer, dann durch den Wald, über eine Brücke, rechts, links und setzt die Katze dann schliesslich mitten im Wald auf einer Lichtung aus. Eine halbe Stunde später ruft der Mann zu Hause an. «Ist die Katze da?» fragt er seine Frau. «Ja, warum?» – «Hol sie mal ans Telefon, ich habe mich verfahren!»

Sherlock Holmes und Dr. Watson sind am Zelten. Mitten in der Nacht wird Dr. Watson von Sherlock Holmes geweckt. Er wird von ihm gefragt, was er sieht. «Ich sehe Sterne am Himmel.» – «Und was hat dieses zu bedeuten?» Darauf hin antwortet Dr. Watson: «Das es im Universum sicherlich intelligentes Leben gibt. Und sehr viele Planeten.» – «Quatsch. Man hat uns gerade das Zelt geklaut!»

«Mami, wo warst du eigentlich als ich geboren wurde?» – «Im Krankenhaus.» – «Und Papi?» – «Der war auf der Arbeit!» – «Na das ist ja toll! Da war also überhaupt keiner da als ich ankam!»



Zilou & Fox



DAS LAGERFEUER-MONSTER

Nach einem anstrengenden Lagertag ...



Ach, ihr seid alle sooo langweilig!

Lass uns doch, wir sind müde!

Sogno schläft schon, diese Schlafmütze! Den werde ich zünftig erschrecken!



Hihi, die merken sicher nichts ...

Nur ein bisschen verkleiden ...



Doch dann ...

Haha!

KREISCH!



Oh, Fox! Abschleichen ist einfach nicht deine Stärke!

Äähm...

... und dann wird's lustig!

Häh?!





NZZ am Sonntag, 19.6.2011

ALLES IM GRIFF?

Ein Mädchen stirbt auf einer selbstgebauten Seilbahn in einem Pfingstlager des Cevi. Die Jugendverbände kommen in die Kritik. Ihre Aktivitäten seien zu gefährlich, die Leiter dilettantisch. Der Vorwurf ist haltlos. Kein Verband nimmt Sicherheit ernster als die Jugendorganisationen [...].

Die Pfadibewegung Schweiz, die grösste Jugendorganisation im Land, hat nach dem Unfall beim Cevi den Medien mitgeteilt, sie werde weiterhin in ihren Lagern den Bau von Seilbahnen zulassen. «Unsere Leiterinnen und Leiter sind hervorragend ausgebildet», sagt Birchler. «Wenn wir kein Vertrauen mehr in sie hätten, könnten wir keine Pfadi machen.»

Aber wie soll man das verständlich machen, wenn diese Leiter seit dem Unfall in Internet-Foren und auf Leserbriefseiten als verantwortungslose, unreife und leichtsinnige Amateure dargestellt werden? Und wenn darüber diskutiert wird, ob man Konstruktionen wie Seilbahnen und Seilbrücken in Jugendlagern lieber verbieten soll.

Vielleicht helfen die Fakten. Beim Bundesamt für Sport gelten die Sicherheitsvorkehrungen der Jugendverbände als herausragend. Das Lob kommt von Markus Wolf, Chef des Sportförderungsprogramms Jugend und Sport (J+S). [...]

Wer ein Jugendlager leiten will, muss volljährig sein und mindestens zwei einwöchige Ausbildungskurse von J+S bestanden haben. Das Lagerprogramm muss im Detail vorliegen, samt Sicherheitskonzepten für jeden erdenklichen Zwischenfall. Ein Lagerplatz in der Nähe eines Gewässers? Der Betreuer von J+S verlangt Evakuierungspläne für den Fall eines Hochwassers. Eine Bergwanderung? Nicht ohne detaillierte Marschroute mit Ausstiegspunkten. Schwimmen im See? Nur wenn die Leiter das Lebensretter-Brevet vorweisen können. Eine Flossfahrt? Verboten, wenn den Leitern die viertägige Spezialausbildung für Wasseraktivitäten fehlt. Schneeschuhwanderung? Vier Tage Spezialausbildung. Bergwanderungen über der Baumgrenze? Vier Tage Spezialausbildung. Würden solche Vorschriften für Schulreisen und Klassenlager gelten, es dürfte kaum mehr eine Klasse ins Freie.



Limmattaler Zeitung, 26.3.2011

«DIE PFADI IST EINE LEHRE FÜRS LEBEN»

Interview mit Franziska Baeriswyl / Sueño, Abteilungsleiterin Pfadi Limmattal ZH

Ist Pfadi heute noch zeitgemäss?

Ja, natürlich. Es ist nach wie vor wichtig, dass sich Kinder treffen, miteinander draussen sind und lernen, mit der Natur und sich selbst umzugehen.

[Was bedeutet die Pfadi für Sie?]

Das Beste sind die Erfahrungen und Erlebnisse, die ich im Laufe der Jahre sammeln konnte. Diese kann ich auch in anderen Bereichen meines Lebens wieder einsetzen, sei es selbstständig etwas zu organisieren oder vor Leute zu treten – und man lernt durch die jährlich stattfindenden Lager auch die Schweizer Geografie. Es ist eine Lehre fürs Leben.



Der Bund, 4.6.2011

DER PFADI FEHLT ES AN LAGERPLÄTZEN – NUN WILL SIE SELBST LAND KAUFEN

Die Lager sind die Highlights des Pfadilebens. [...] Insbesondere die Suche nach einem geeigneten Lagerplatz hat sich in den letzten Jahren massiv erschwert. «Besonders in und um Agglomerationen werden mit der zunehmenden Zersiedelung mehr und mehr Lagerplätze überbaut», sagt Rolf Steiner, Sprecher der Schweizerischen Pfadistiftung. Im Lagerplatzverzeichnis, das die Stiftung führt, habe man in den letzten Jahren bereits 50 Plätze aus dem Angebot streichen müssen. Das entspricht einem Achtel.

Nun will die Pfadistiftung der Pfadibewegung präventiv Land und damit Lagerplätze sichern. Sie ruft ehemalige Pfadi und Drittpersonen per Mailing auf, Geld für den Kauf oder die langjährige Pacht von Lagerplätzen zu spenden. «Bisher sind rund 200 000 Franken eingegangen», so Steiner.

EURE MEINUNG ZÄHLT!

Im letzten Heft haben wir an dieser Stelle einen Fragebogen lanciert, um eure Meinung zum SARASANI einzuholen. Wir sind gerade daran, eure Antworten auszuwerten und danken für euer Feedback! Aber auch ohne Fragebogen sind wir für euch da: **Schreibt uns, was euch gefällt, was nicht und wenn ihr Fragen habt!**

Die Adresse: Redaktion Sarasani, Pfadibewegung Schweiz, Postfach 529, 3000 Bern 7 oder per E-Mail: sarasani@pbs.ch

NACHBARSCHAFTSHILFE

Fotos: Pfadfinderarchiv Tirol



Ein Teil der Österreicher am Jamboree 1933.



Im Lager 1951.



Venner aus Österreich um 1950



HEUTE UNTERHÄLT DIE PBS PARTNERSCHAFTEN MIT BURKINA FASO, PARAGUAY, RUMÄNIEN UND GEORGIEN. VOR 65 JAHREN, NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG, HALFEN SCHWEIZER PFADIS VOR DER EIGENEN HAUSTÜR UND UNTERSTÜTZTEN UNTER ANDEREM DIE ÖSTERREICHISCHEN PFADFINDER UND PFADFINDERINNEN DABEI, WIEDER AUF DIE BEINE ZU KOMMEN.

Von Philipp Lehar / Phips

1945 lag Europa in Trümmern. Die Eidgenossenschaft war als eines der wenigen Länder vom Krieg verschont geblieben. Auch was die Jugendverbände betraf. So verfügte die Schweiz damals über sehr aktive Pfadfinder- und Pfadfinderinnenverbände.

Vor dem Zweiten Weltkrieg gab es auch in Österreich und der Tschechoslowakei grosse und angesehene Pfadfinderverbände. Sie waren Teil des Weltverbandes und auf den Jamborees gut vertreten. Am Jamboree 1933 in Ungarn hatten immerhin 750 Österreicher teilgenommen.

Österreich ist am Boden

Doch durch den jahrelangen Krieg waren die Strukturen verloren. In unserem Nachbarland war nichts mehr so wie vorher: Vertriebene und Flüchtlinge lebten in Lagern. Österreich war in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Dieser Umstand stellte eines der grössten Hindernisse für den Aufbau eines neuen Pfadfinderbundes dar. So heisst es im Rundbrief Nr.1 der österreichischen Pfadi nach dem Krieg: «Alles ist provisorisch bei uns, weil es noch immer Demarkationslinien gibt.»

Die Situation war desolat: Zahlreiche Führungskräfte waren gefallen, in den Konzentrationslagern ermordet, ins Exil getrieben worden oder befanden sich in Kriegsgefangenschaft. Es fehlte an Papier, Lebensmitteln und Ausrüstungsgegenständen.

All diesen widrigen Umständen zum Trotz flatterten bereits im Sommer 1945, wenige Monate nach Kriegsende, in zahlreichen Sommerlagern in ganz Österreich die Lilienbanner als Zeichen der wiederauferstandenen Pfadfibewegung.

Nicht nur unter den Einheimischen fiel der Pfadfindergedanken auf fruchtbaren Boden. Auch in den Flüchtlingslagern entstanden Gruppen. Die alten Kontakte ins Ausland wurden wieder aufgenommen und Hilfe wurde angeboten. Bald trafen die ersten Abgesandten aus London und des Schweizer Pfadfinderbundes (SPB) in Österreich ein. Sie besuchten Gruppen und machten sich ein Bild der Lage.

Der Tiroler Ausbildungsbeauftragte Max Kellner fuhr auf Einladung des Schweizer Pfadfinderbundes nach Zürich und führte Gespräche mit Vertretern der Schwei-

zer und mit dem Internationalen Beauftragten der Briten. In der Folge entsandte der SPB Dr. Treu als ständigen Beauftragten nach Wien, um die Hilfe für Österreich und die Tschechoslowakei zu koordinieren.

«Es war wie im Schlaraffenland»

Bereits im Sommer 1945 konnten die ersten österreichischen Pfadfinder zu Erholungsaufenthalten in die Schweiz geholt werden. Für die stark unterernährten Buben war die Schweiz ein Schlaraffenland. Noch 65 Jahre später leuchten den Zeitzeugen die Augen beim Erzählen. In Pfadilagern und bei Familien wurden sie mit Kakao, Schokolade und Hausmannskost regelrecht aufgepäppelt. 1946 lief die Hilfe für die Österreicher Pfadi gross an. Spendenaktionen im ganzen Land wurden gestartet. Pfadfinderliteratur, Uniformen wurden nach Österreich, Italien und in die Tschechoslowakei geschickt. Schweizer bildeten Venner und Leiter aus. So fand in Tirol am 14. April 1946 eine Vennerschulung unter der Leitung des Schweizer Pius Bischof statt.

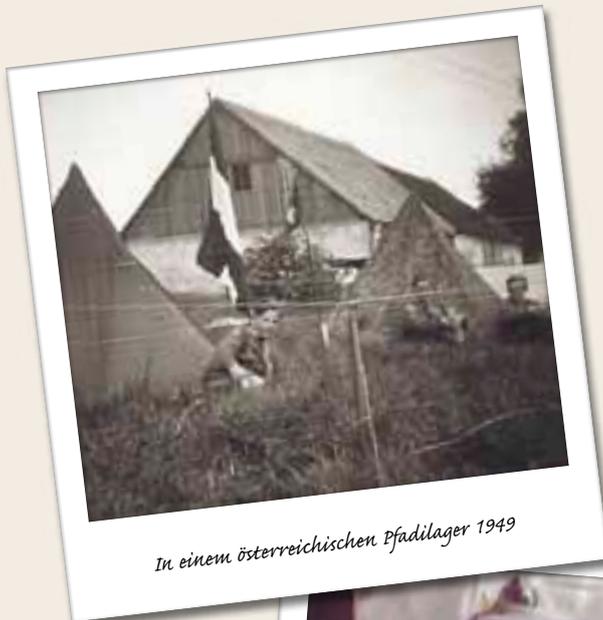
Zu Pfingsten 1946 kamen in Bregenz Rover aus Tirol, Vorarlberg und aus der Schweiz zusammen. Die Tiroler Tageszeitung berichtete damals: «Zum erstenmal nach 8 Jahren trafen sich wieder österreichische Pfadfinder mit Schweizer Brüdern, die für die gesamte Verpflegung in grosszügiger Weise gesorgt hatten.»

Im Juli besuchte der Roverbeauftragte von St. Gallen Innsbruck und nahm 20 Rover mit in die Schweiz, wo sie einen Monat verbrachten. Im September 1946 folgte ein grosses Rovertreffen in Rorschach SG an dem 270 Österreicher teilnahmen. Auch an den Bundeslagern 1948 nahmen österreichische Pfadi auf Einladung der Schweizer teil. Im Gegenzug nahm eine grosse Schweizer Pfadidelegation 1949 am Landeslager der Tiroler teil.

Im Laufe der Jahre weitete die Schweiz die Hilfsaktionen aus. So kam 1947 auch Deutschland dazu. Pfadfinderliteratur und Zeitschriften wurden in die Westzonen geschickt; Deutsche in die Schweiz eingeladen. In der deutschen Grenzgemeinde Jestetten gründeten 1948 Schweizer Pfadileiter eine Abteilung mit 60 Mitgliedern.

Jamboree des Friedens

1951 kam es dann zum grossen Höhepunkt. Am 7. Welt-Jamboree in Bad Ischl im Bundesland Oberösterreich konnten die 629 Teilnehmer starke Schweizer Delegation stolz auf den Beitrag ihres Bundes zum Aufbau der Pfadfinder in Österreich, Italien und Deutschland sein. Österreich, noch 6 Jahre vorher ein komplett zerstörtes Land ohne einen funktionierenden Pfadfinderbund, war Ausrichter eines internationalen Lagers mit 12 384 Teilnehmern! Deutschland hatte 673 und Italien 563 Pfadfinder geschickt. Aus dem Nichts waren durch idealistischen Einsatz zahlreicher Pfadfinderpersönlichkeiten und die Unterstützung von aussen blühende Pfadfinderbünde in diesen Ländern entstanden. Und Pfadfreundschaften geknüpft, die ein Leben lang hielten.



In einem österreichischen Pfadilager 1949



Österreichischer Pfadfinder in der Nachkriegszeit.



Flüchtlingspfadfinder im Lager Haiming.



Pfadfinderparade Nachkriegszeit, Melk.





AGENDA

AUGUST 11

27.7.-7.8. **22. WORLD SCOUT JAMBOREE**
Schweden

7.-14.8. **INTERNATIONAL ROVER WEEK**
KANDERSTEG
www.kisc.ch

20./21.8. **PTA-SEMINAR**

26.-28.8. **PFF BRIENZ**
www.pff11.ch

SEPTEMBER 11

3./4.9. **DELEGIERTENVERSAMMLUNG PBS**
Zug

8.-11.9. **MOTIVATIONS-SEMINAR**

9.9. **HIGH ADVENTURE-WEEK IN ADELBODEN**
www.ourchalet.ch

10.9. **KANTONALER PFADITAG BASEL**
www.pfadi-region-basel.ch

10.9. **KANTONALER PFADITAG LUZERN**
www.pfadiluzern.ch

15.9. **REDAKTIONSSCHLUSS SARASANI NR. 10**

16.-18.9. **JURASSISCHES KANTONALLAGER**
Tramelan JU

24./25.9. **PBS-PROGRAMMKONFERENZ**

OKTOBER 11

Mitte Oktober **SARASANI NR. 10 ERSCHEINT**

15./16.10. **JAMBOREE ON THE AIR/
JAMBOREE ON THE INTERNET JOTA-JOTI**
www.joti.org/de

29./30.10. **TRIFORT**
Ausbildung Plostufenleitung, www.pbs.ch

NOVEMBER 11

11-13.11. **BUNDESKONFERENZ 2/11**
Jura

DEZEMBER 11

15.12. **REDAKTIONSSCHLUSS SARASANI NR. 11**

FEBRUAR 12

22.2. **THINKING DAY**

TRIRED
Austausch-Weekend für 3.-Stufenleitungen,
3.stufe@pbs.ch

MÄRZ 12

KANTONALER PFADITAG (ZH)
www.pfadizueri.ch/pfaditag

Lösung des Raketenrätsels von Seite 14: Biblio: 1, Sogno: 2, Crazy 4, Fox 3.
Lösung Sudoku:

4	2	5	3	6	8	7	1	9		8	2	6	1	4	5	3	9	7		
1	6	7	4	9	2	8	3	5		5	9	7	3	2	6	1	4	8		
3	9	8	7	1	5	4	6	2		4	3	1	7	8	9	5	6	2		
2	8	6	5	4	1	3	9	7		1	5	2	9	7	8	4	3	6		
9	1	4	2	7	3	5	8	6		6	8	3	5	1	4	7	2	9		
7	5	3	9	8	6	2	4	1		9	7	4	2	6	3	8	1	5		
6	7	9	8	5	4	1	2	3	5	6	8	7	4	9	6	5	1	2	8	3
8	3	1	6	2	7	9	5	4	1	3	7	2	6	8	4	3	7	9	5	1
5	4	2	1	3	9	6	7	8	4	2	9	3	1	5	8	9	2	6	7	4

7	4	2	9	1	3	8	5	6
8	9	6	2	5	4	1	7	3
5	3	1	7	8	6	9	2	4

8	2	6	7	9	3	4	1	5	3	9	2	6	8	7	1	2	3	5	9	4
9	1	5	2	4	8	3	6	7	8	4	1	5	9	2	4	6	7	1	8	3
3	7	4	6	5	1	2	8	9	6	7	5	4	3	1	5	9	8	2	6	7
1	3	2	5	8	9	7	4	6				3	1	6	7	8	5	9	4	2
5	9	7	3	6	4	1	2	8				7	2	8	9	4	1	6	3	5
4	6	8	1	7	2	5	9	3				9	5	4	6	3	2	8	7	1
6	5	9	4	1	7	8	3	2				1	4	5	8	7	9	3	2	6
2	8	1	9	3	5	6	7	4				2	7	9	3	1	6	4	5	8
7	4	3	8	2	6	9	5	1				8	6	3	2	5	4	7	1	9

IMPRESSUM

SARASANI – Mitgliederzeitschrift der Pfadibewegung Schweiz

3/2011

Redaktionsadresse: PBS
Redaktion SARASANI
Speichergasse 31
Postfach 529
3000 Bern 7
sarasani@pbs.ch
www.sarasani.pbs.ch

Herausgeber: Pfadibewegung Schweiz

Chefredaktor: Thomas Enderle / Kormoran

Redaktion: Andrea Adam / Zora, Benjamin Bosshard / Abakus,
Kerstin Fleisch / Cayenne, Stefan Riesen / Giraff

Illustrationen: Anina Rütsche / Lane

Lektorat: Thomas Enderle / Kormoran, Laetitia Mayor / Impala

Partnerschaften: Martin Knoblauch / Trüffel

Koordination Tessin: Stefania Janner, Enrico Santinelli

Gestaltung: Carolina Gurtner / Chita, www.carografie.ch

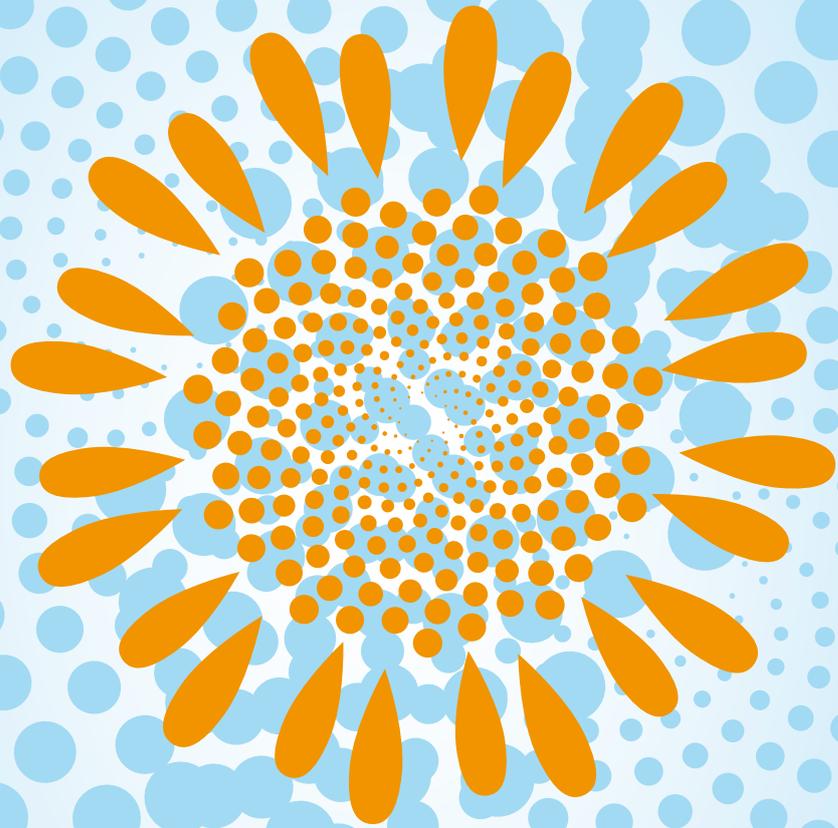
Übersetzungen: Allingua Service International
Untermüli 11, 6300 Zug

Titelfoto: Stefan Riesen / Giraff

Inserate: Martin Knoblauch / Trüffel, Pfadibewegung Schweiz,
Postfach 529, 3000 Bern 7, martin.knoblauch@pbs.ch,
Telefon +41 31 328 05 47

Druck: Ziegler Druck- und Verlags-AG
Postfach 778, 8401 Winterthur

Auflage: Beglaubigte Auflage: 32 617 Ex. in Deutsch und
Französisch (WEMF Oktober 2010)
SARASANI erscheint viermal jährlich und geht an
alle Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag
ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.



Klevere Ausrüstung

Fr. 39.-
statt 58.-



TravelPack-Set

Jetzt wird ordentlich eingepackt. Gut durchdachtes Organisationssystem mit Rundum-Reissverschluss und luftigem Netzgewebe. Das Set beinhaltet:

- 1 × TravelPack L (39 × 29 × 8 cm)
- 2 × TravelPack M (28 × 20 × 7 cm)
- 1 × TravelPack S (22 × 12 × 5 cm)

8177 TravelPack-Set

Fr. 219.-
statt 239.-



Wanderschuh Renegade GTX Mid

Geringes Gewicht, weichen Schaft, ausgezeichnete Dämpfung und griffige Sohle. Weiches und robustes Nubuk Leder, wasserdicht und atmungsaktiv dank Gore-Tex.

Renegade GTX WOMEN
Grössen: 36 – 42
7657.J1 **stein**

Renegade GTX MEN
Grössen: 40 – 47
7656.I1 **schwarz/rot**

Hitpreis
Fr. 459.-
statt 499.-

grün MEN



GoreTex-Jacke Arete Q

Top-Modell: Getestet am Everest und im verregneten Pfingstlager. Absolut wasserdicht und atmungsaktiv. Wie geschaffen für den Pfadialltag oder die hochalpine Tour.

Nur solange Vorrat.

Arete Jacke WOMEN
Grössen: XS · S · M · L · XL
7545.D9 **rot**
7545.K6 **grün**

Arete Jacke MEN
Grössen: S · M · L · XL
7544.A1 **schwarz**
7544.I2 **grün**

grün WOMEN

Fr. 69.-
statt 89.-



Slackline

Der Trendsport für Gross und Klein.

7529 15 m **Fr. 69.-** (statt 89.-)
8105 25 m **Fr. 119.-** (statt 139.-)

Fr. 99.-
statt 109.-



Stirnlampe MYO XP

Die Profi-Stirnluchte mit modernster LED-Technik. Sehr widerstandsfähig und wasserfest für die Verwendung bei jedem Wetter. Leuchtdauer maximaler Modus: 70 Std., optimaler Modus: 90 Std., Energiesparmodus: 170 Std.

5372 Stirnlampe MYO XP

hajk

dein Pfadi-Shop

Shop Bern: Speichergasse 31, Bern – Shop Zürich: Bahnhofplatz 14, Zürich – www.hajk.ch

Spezialangebot
gültig bis 31.8.2011

BON

10.-

Stirnlampe MYO XP
Fr. 99.- (statt 109.-)

e-Shop Code: s95372

Der BON ist auch einlösbar in unseren Shops.

Spezialangebot
gültig bis 31.8.2011

BON

19.-

TravelPack Set
Fr. 39.- (statt 58.-)

e-Shop Code: s98177

Der BON ist auch einlösbar in unseren Shops.

Spezialangebot
gültig bis 31.8.2011

BON

40.-

GoreTex-Jacke Arete
Fr. 459.- (statt 499.-)

e-Shop Code: s97544

Der BON ist auch einlösbar in unseren Shops.

Spezialangebot
gültig bis 31.8.2011

BON

20.-

Renegade GTX Mid
Fr. 219.- (statt 239.-)

e-Shop Code: s97657

Der BON ist auch einlösbar in unseren Shops.

Spezialangebot
gültig bis 31.8.2011

BON

20.-

Slackline
Fr. 69.- (statt 89.-)
Fr. 119.- (statt 139.-)

e-Shop Code: s97529

Der BON ist auch einlösbar in unseren Shops.